

Mit Spachtel und Schwertschlepper

Von: [Petra Holthusen](#)



Daniel Nagel zeigt beim Fischerhuder Kunstverein in Buthmanns Hof ab Sonntag einen Querschnitt seiner Arbeiten aus 50 Jahren künstlerischen Schaffens. Breiten Raum nehmen seine Steinserien ein. © Petra Holthusen

Der Fischerhuder Kunstverein zeigt ab Sonntag vielfältige „Arbeiten aus 50 Jahren“ von Daniel Nagel in Buthmanns Hof.

Fischerhude – Es gibt wenig, was der freischaffende Künstler Daniel Nagel in mehr als einem halben Jahrhundert nicht ausprobiert hat. Außer Metall hat er alle möglichen Untergründe mittels verschiedenster Techniken bemalt, hat Objekte von klein bis groß geklebt, gefaltet, gezimmert. Die Linie, die sich durch sein Werk zieht, „ist die Vielfalt“, sagt er. „Und die Einfachheit.“ Beides Begriffe, die ihm wichtig seien im Leben, über die Kunst hinaus.



Schwertschlepper heißen die langhaarigen Pinsel aus Eichhörnchenhaar, mit denen Daniel Nagel in einem langen Zug filigrane Strukturen zeichnet. © Petra Holthusen

Die Vielfalt ist imposant, die Einfachheit teils verblüffend: Einen Querschnitt von Daniel Nagels Schaffen zeigt die Retrospektive „Arbeiten aus 50 Jahren – 1976 bis 2026“, die vom 11. Januar bis zum 2. August beim Fischerhuder Kunstverein in Buthmanns Hof zu sehen ist. Anlass ist der 75. Geburtstag des Künstlers, der als Neffe des Malers Erhart Mitzlaff und Studienfreund Heinrich Modersohns Fischerhude seit jungen Jahren eng verbunden ist. Seit 2017 lebt er ganz in Fischerhude und bewohnt mit seiner Frau Saskia Bontjes van Beek das kunstgeschichtsträchtige Breling-Haus in der Bredenau.

Die Exponate der Ausstellung verteilen sich über alle drei Galerieräume in Buthmanns Hof. „Es ist selten, dass der Kunstverein einem zeitgenössischen Künstler so großen Raum gibt“, sagt Kuratorin Barbara von Monkiewitsch. „Aber es ist ein großes Werk, und es hat eine große Wirkung. Wir sollten das öfter machen“, findet sie. Die Besucherfrequenz bestätige die zuletzt verstärkte Hinwendung des Kunstvereins, der nicht mehr nur die alten Fischerhuder zeigt, zur Moderne. „Ich denke auch, das wird erwartet von einem Kunstverein“, betont von Monkiewitsch.

Eröffnung am Sonntag

Die Retrospektive „Arbeiten aus 50 Jahren – 1976 bis 2026“ von Daniel Nagel ist vom 11. Januar bis zum 2. August beim Fischerhuder Kunstverein in Buthmanns Hof zu sehen –

donnerstags bis samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Kunstfreunde sind zur Vernissage eingeladen für kommenden Sonntag um 11.30 Uhr. Eine Einführung gibt Cornelius Kopf-Finke vom Literarischen Quartier Bremen, die musikalische Begleitung übernimmt Artem Yasynskyy am Flügel.

„Das Mischen von Kulturen, alt und neu nebeneinander, das gibt sich was“, bekräftigt Daniel Nagel. Wobei man wieder bei der Vielfalt wäre und auch dem Einfluss, den frühere Künstler auf seine Entwicklung hatten. In der umfassenden Ausstellung, die Sonntag eröffnet wird, zeigt Nagel aus allen Lebens-, Schaffens- und Materialerprobungsphasen etwas: Malerei, Zeichnung, Collage, geklebte Steine, zu Objekten verbautes Holz; immer abstrakt mit wenigen figürlichen Anklängen und selten einem Titel; mal raumgreifend, mal kleinformatig, oft als Serie mit Variationen des Themas.

Besonders ins Auge fallen die Serien der farbintensiven Spachtelarbeiten direkt „aus der Tube“ und der filigranen Tuschezeichnungen mit dem Schwertschlepper, einem langhaarigen, besonders angeschrägten Pinsel aus Eichhörnchenhaar, deren kunstvolle Figuren in ihrer Zartheit eine eigene räumliche Dimension entfalten. Nagel mag Serien: „Vieles entwickelt sich von allein aus vorhergehenden Erfahrungen.“ Inhaltlich ziehen sich nach Worten des Künstlers die Themen Vergänglichkeit und Endlichkeit und damit eine gewisse Melancholie durch sein Werk. Für seinen erfolgreichen künstlerischen Werdegang ist Nagel dankbar. Er habe viel Glück gehabt, sagt er augenzwinkernd: „Immer wenn ich kein Geld mehr hatte, konnte ich plötzlich ein großes Bild verkaufen.“ Es sei schön, 50 Jahre Revue passieren zu lassen, aber als Resümee oder gar Schlusspunkt versteht er die Retrospektive nicht: „Weiter geht's!“, sagt er nach vorn schauend.

Daniel Nagel wurde 1951 in Heidelberg geboren und machte als junger Mann zunächst eine Tischlerausbildung. Während seines Studiums an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg hatte er ein Atelier in Fischerhude. Ab 1972 lebte und arbeitete Nagel mal mehr, mal weniger Jahre in München, Hamburg, Chicago, Jamaika, Polling/Oberbayern, Schwetzingen und Neustadt an der Weinstraße, hatte Ausstellungen auch in Belgien, Österreich, Italien und Hongkong.

Zur Fischerhuder Ausstellung soll im April ein Katalog erscheinen. Im Begleitprogramm sind Filmabende geplant, die am 22. Februar, 31. Mai und 19. Juli unterschiedliche Künstlerbiografien beleuchten. Am 15. März steht eine Lesung aus dem Buch „Tom Waits. Der Geschichtenerzähler“ an. Den Persönlichkeiten, denen sich das Begleitprogramm widmet, fühlt sich Nagel verbunden. Vom 26. bis 28. Juni ist der Maler unter dem Motto „Art in Process“ in Buthmanns Hof beim künstlerischen Arbeiten zu beobachten. Ausstellungsführungen werden laut Kunstverein nach Vereinbarung angeboten.

Weitere Informationen bietet die Website www.daniel-nagel.art



Großformatige Bilder malt Daniel Nagel unter anderem auf Holz. © Kunstverein